Neue OZ online 13.11.2012, 19:40

Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/lokales/67903511/angriff-mit-axt-versuchter-totschlag-vor-dem-osnabruecker-landgericht
Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung
Veröffentlicht am: 13.11.2012

Angriff mit Axt: Versuchter Totschlag vor dem Osnabrücker Landgericht

rll Osnabrück/Menslage

Osnabrück/Menslage. So könnte es auch im Horrorfilm zugehen: Nachts um 3 klingelt es an der Haustür, und ein Typ stürmt mit der Axt auf den Familienvater los. Wegen versuchten Totschlags muss sich ein 43-jähriger Mann seit gestern vor dem Landgericht verantworten. Seine Version klingt anders: Der Familienvater habe die Axt geschwungen.

Wegen versuchten Totschlags muss sich ein 43-jähriger Mann vor dem Landgericht verantworten. Foto: dpa

Zu der grausigen Begegnung war es im Mai 2011 in Menslage gekommen. Zuvor hatte es Streit gegeben, um Pornohefte und um eine alte Truhe. Dieses Familienerbstück sollte der Lohn für die Hilfe bei einer Haushaltsauflösung sein. Versprochen hatte es der Angeklagte, der von seinen Pachteinnahmen lebt, seinem knapp drei Kilometer entfernt wohnenden Straßennachbarn, einem 40-jährigen Fleischer.
Als es später beim Bier zu Meinungsverschiedenheiten kam, wurde die Truhe zurückgefordert, aber der Beschenkte rückte sie nicht heraus. Ein Wort gab das andere, und der 43-jährige Haus- und Grundverpächter überlegte sich einen ungewöhnlichen Racheakt: Er fuhr mit dem Auto vor und warf einen Stapel Pornozeitschriften auf den Hof seines Kontrahenten. Warum? Er habe sich von der Frau des Fleischers belästigt gefühlt, erklärte der Mann, der sich wegen versuchten Totschlags verantworten muss – „ich wollte sie ärgern!“
Das gelang offenbar, wie die Reaktion der Eheleute erkennen ließ. Angeblich, um die Blätter nicht in die Hände ihrer Kinder geraten zu lassen, kippten sie die Pornohefte postwendend auf das Grundstück des Absenders.
Am Abend soll es dann wüste Beschimpfungen und Beleidigungen am Telefon gegeben haben, wobei die 6. Strafkammer noch nicht klären konnte, wer da wem welche unschönen Worte entgegengeschleudert hat. Die Drohung, nachts den Kotten der Familie aufzusuchen und auf den Putz zu hauen, wurde auf dem Anrufbeantworter eingefangen und gestern im Gerichtssaal wiedergegeben. Zweifel gab es allerdings, ob die Stimme, die da zu hören

ist, wirklich der mitangeklagten Freundin des 43-jährigen Verpächters gehört.
Unstrittig ist hingegen, dass der Angeklagte und seine Mitstreiterin nachts um 3Uhr an der Haustür der Familie auftauchten. Nach Überzeugung des Staatsanwalts schlug der Angreifer mehrfach mit der Axt auf den Hausherrn ein. Dass dessen Kopf heil blieb, wird dem Umstand zugerechnet, dass er die Schläge mit einer Eisenstange abwehren konnte. Aber auch, dass der Unruhestifter mit seinem Alkoholpegel von 2,83 Promille Koordinationsprobleme hatte. Ärztlich attestiert ist jedenfalls, dass der mutmaßliche Angreifer eine stark blutende Wunde davontrug. Die habe ihm der Fleischer mit der Axt zugefügt, lautet seine Erklärung. Dazu passt immerhin, dass bei der kriminalistischen Untersuchung DNA-Spuren des Angeklagten an der Schneide der Axt entdeckt wurden. Doch dafür könnte es auch andere Gründe geben.
Weitgehend im Dunkeln blieb am ersten Verhandlungstag, welche Rolle die mitangeklagte Freundin des Beschuldigten in der Tatnacht gespielt hat. Sie schweigt bisher zu den Vorwürfen. Die 36-Jährige soll die Frau des Fleischers mit einer Peitsche verletzt haben. Im Gerichtssaal stellte sich heraus, dass es sich vielleicht um eine Packspinne oder um ein Stromkabel handelte.
Die Kammer steht nun vor der schwierigen Aufgabe, einige Widersprüche zu klären, die in den Aussagen der wichtigsten Zeugen stecken. Am Freitag wird die Verhandlung fortgesetzt.

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.